

2. Wochenbericht

Nach dem Verlassen der Dänemarkstraße fuhr METEOR am 20. 7. ins Irmingerbecken. Der Kurs nach Süden war zum Auslegen von zwei APEX-Tiefendrifter im Norden dieses Beckens gewählt worden. Bei Fahrtbeginn hatten wir zehn solche Geräte an Bord. Ihr Auslegen im Nordatlantik ist eine Teilaufgabe innerhalb des EU-finanzierten Projektes GYROSCOPE. Dabei geht es um den Aufbau eines dauerhaften Meßnetzes zur ständigen Beobachtung des Zustands des Ozeans. Vergleichbares gibt es in der Meteorologie seit vielen Jahrzehnten, wo weltweit verteilte Wetterstationen die Basisdaten für die Vorhersage der nächsten Tage liefern.

Die APEX-Drifter arbeiten in einem 10-Tage-Zyklus: Nach dem Auslegen sinken sie auf 1500m Tiefe ab, schweben dort und werden von der inneren Strömung transportiert. Schließlich steigen sie nach Art eines U-Bootes zur Oberfläche auf, messen dabei die Temperatur- und Salzgehaltsverteilung in der Wassersäule und übertragen die gesammelten Daten nach Kiel und Brest. Teil dieses Vorhabens, das für Interessierte im Internet z.B. mit einer Suchmaschine unter "ARGO & UCSD" zu finden sein dürfte, besteht in der schnellstmöglichen Bereitstellung der Daten ebenfalls im Internet: Um operationelle Ozeanographie betreiben zu können, stehen die ARGO-Daten nur einen Tag nach dem Auftauchen der Drifter frei zur Verfügung. Das ARGO-Netz wird in den nächsten Jahren ständig ausgebaut und soll nach fünf Jahren auf weltweit 3000 Drifter zurückgreifen können. METEOR ist also von Anfang an dabei.

Auf dem Weg ins Kernarbeitsgebiet dieser Reise -gemeint ist das Islandbecken- haben wir am Sonntag morgen im Bereich des Mittelatlantischen Rückens leider vergeblich versucht, ein RAFOS-Float zu fischen. Es war von der METEOR im Sommer 1999 ausgelegt worden und hatte ordnungsgemäß seine Mission erfüllt. Da wir an seinem Aufenthaltsort an der Oberfläche vorbeifuhren, lag es nahe, dieses Gerät bergen zu wollen.

Die folgenden Tage waren mit Rund-um-die-Uhr-Beobachtungen mit der CTD-Sonde und Zubehör voll ausgelastet. Die gewonnenen Daten geben Aufschluß über die hydrographische Schichtung des Islandbeckens und im Vergleich zu früheren Aufnahmen über eventuell klimawirksame Veränderungen der Schichtung.

Der Fahrtverlauf ist in der angehängten Karte erkennbar. Weiterhin sind wir vom Wetter begünstigt, und i.a. geht es allen recht gut an Bord.

Wir grüßen alle, die unsere Fahrt von Land aus mit Aufmerksamkeit verfolgen.

Walter Zenk

wiss. Leiter

An Bord, 30. Juli 2001

